

# PROTOKOLL



An: Arbeitskreis Kommunen & Region

Datum: 7. Dezember 2011

---

Von: M. Schaaf, H. Keil

Telefon: 05527 914-124/-123

Telefax: 05527 914-100

---

## Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal

2. Sitzung des Arbeitskreises Kommunen & Region am 07. Dezember 2011 im  
Europasaal des Jugendgästehauses Duderstadt 10:00 bis 13:00 Uhr

### Teilnehmer

*Liste im Anhang*

### Moderation und Protokoll

Holger Keil und Maria Schaaf (Heinz Sielmann Stiftung)

## Ergebnisprotokoll

### TOP 1 Begrüßung und allgemeiner Rückblick auf das Jahr 2011

Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

*Präsentation im Anhang*

Der Projektträger bittet alle Teilnehmenden nochmals aus ihrer Sicht zu prüfen, ob noch weitere, wichtige Akteure in ihrer Region bekannt sind, die beteiligt werden müssen. Für Informationen oder Aufnahme von Kontaktdaten stehen die Projektmanager gerne zur Verfügung. Es wird ebenfalls – sofern möglich – um Wahrnehmung einer Multiplikatorenfunktion durch die Teilnehmer gebeten.

Inhaltlich ist zum heutigen Termin zu den Leitbildern des Projektes anzumerken, dass man die Pflege- und Entwicklungsplanung nach dem üblichen Standardverfahren in drei Planungsschritte gliedert: Leitbild(er) – potenzielle Entwicklungsziele – Maßnahmenvorschläge. Die Beteiligungsprozesse des Naturschutzgroßprojektes sehen vor, die Arbeitskreise an allen Planungsschritten zu beteiligen, auch wenn man dabei zum Teil noch sehr theoretisch bleibt.

### TOP 2 Pflege- und Entwicklungsplan: Vorstellung wichtiger Ergebnisse der Bestandserfassungen: Sozioökonomische Analyse, Biotoptypenkartierung & Faunistische Erhebungen

Beate Jeuther und Anne Ruff (PAN)

#### 1. Vorstellung der Ergebnisse der Befragungen zur Sozioökonomischen Analyse

*Präsentation im Anhang*

## **2. Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme**

*Präsentation im Anhang*

## **3. Rückfragen und Diskussion**

### **Fragen und Diskussion zur Bestandsaufnahme**

Aus Gesprächen im Vorfeld des Arbeitskreises ist der Diskussion voranzustellen:

1. Einige der in der Karte der Nutzungen verwendeten Symbole sind missverständlich interpretierbar (u.a. Flugzeugsymbol). Das Motocrosssymbol steht z. B. für eine aktuelle (irreguläre) tatsächliche Nutzung dieser Bereiche mit Geländemotorrädern oder Quads und nicht für eine geplante Nutzung. Zum Teil handelt es sich dabei um ökologisch wertvolle und sensible Bereiche, über die im Verlaufe der weiteren Pflege- und Entwicklungsplanung zu diskutieren sein wird und für die Lösungsstrategien erarbeitet werden sollen. Gleiches gilt z. B. für Kletterfelsen. Das Planungsbüro wird die Symbolik noch anpassen und entsprechend überarbeiten.
2. Bei den dargestellten Wanderwegen handelt es sich in der Regel um bestehende Wegeführungen. Vorschläge zu neu einzurichtenden Wanderwegen werden in der Karte als Planung bzw. Vorschlag dargestellt (wird im Plan noch aktualisiert). Eine Überprüfung der bestehenden wie auch der geplanten Wegeführungen ist dann Teil des Maßnahmenkonzeptes, das auch Vorschläge für eine Besucherlenkung beinhaltet.

### ***Sind Wildbienen und Laufkäfer mit erfasst worden?***

Nein. Sie zählten, wie z. B. auch Reptilien, Ameisen oder Spinnen, nicht mit zu den im Leistungsverzeichnis definierten Artengruppen des Projektes, für die eigenständige Untersuchungen vorzusehen waren. Im Vorfeld des Leistungsverzeichnisses wurde mit den Fördermittelgebern und den beteiligten Fachbehörden eingehend über planungsrelevante Artengruppen diskutiert. Maßgebend war nicht zuletzt auch das Budget. Allerdings werden die nicht mit erfassten Artengruppen auch nicht per se außen vorgelassen. Sollten cursorisch Daten vorliegen und verwertbar sein, werden diese selbstverständlich bei der weiteren Planung mit berücksichtigt.

### ***Welche Datenerfassungen fanden am Rotenberg statt?***

***Protokollhinweis Holger Keil, Heinz Sielmann Stiftung:*** Der Rotenberg ist ein lang gezogener, bewaldeter Höhenzug im südlichen Landkreis Osterode am Harz.

Im Rotenberg wurden die Rhumequelle mit Quellausfluss und Lauf sowie der Bachlauf der Schmalau in den Abgrenzungen des gleichnamigen FFH-Gebiets mit erfasst. Alle übrigen Flächen des Rotenbergs liegen außerhalb der Kerngebiete des Naturschutzgroßprojektes (NGP).

### ***Welche Erkenntnisse konnten über den Rotmilan gewonnen werden?***

Der Verbreitungsschwerpunkt des Rotmilans liegt in Mitteleuropa. Mehr als die Hälfte der Brutvorkommen liegen in Deutschland, das daher eine weltweite Verantwortung für die Erhaltung der Art trägt. In den Kerngebieten wurden rund 20 Brutvorkommen verzeichnet. Man bewegt sich daher im Promillebereich der weltweiten Brutvorkommen. Der Rotmilan ist nicht nur eine Charakterart der Region, sondern auch eine besondere Zielart des NGP.

### ***Wurde der Schwarzstorch erfasst?***

Der Schwarzstorch wurde flächendeckend erfasst. Sowohl Sichtbeobachtungen der Vögel sowie Bruthorste wurden aufgenommen. Um Störungen der brütenden Tiere zu vermeiden („Schwarzstorchtourismus“) werden diese Daten nicht öffentlich zugänglich gemacht. Es ist aber davon auszugehen, dass mehrere Brutpaare im Projektgebiet brüten.

### ***Wurde der Luchs gezielt erfasst?***

Der Luchs wurde nicht erfasst. Es liegen allerdings Untersuchungen durch „besondere“ Luchse des Nationalparks Harz vor, nach denen der Luchs das Grüne Band an einigen Stellen bereits als Wanderkorridor nutzt.

### ***Vertragen sich Luchs und Wildkatze, wenn sie in einem Gebiet nebeneinander vorkommen?***

Beide Arten haben nachweislich traditionelle Vorkommen im Harz. Während der Luchs ausgerottet wurde und mit erheblichem Aufwand von der Nationalparkverwaltung Harz wieder eingebürgert werden musste, blieben Harz und Projektregion immer schon eine Heimat der Wildkatze. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine unvorsichtige Wildkatze einem Luchs zum Opfer fallen könnte, zum Hauptnahrungsspektrum zählen aber eher Rehe. Zudem fehlen dem Luchs in der Kulturlandschaft von Eichsfeld und Werratal die weit ausgedehnten und unzerschnittenen Wälder, wie er sie z.B. im Harz vorfindet. Nach Ansicht von Herrn Keil wird der Luchs das Eichsfeld eher nur als Wanderkorridor oder zeitweise als Teillebensraum nutzen, z.B. für die Jagd. Man darf gespannt zukünftige Beobachtungsergebnisse abwarten.

### ***Wie erklärt sich das Fehlen der Äsche in den Fliegewässern des Rhume-Ellersystems?***

Man kann davon ausgehen, dass die Beprobung (Elektrofischung) repräsentativ war. Einschränkend kann man vielleicht die ungewöhnliche Witterung im Jahr 2011 anführen. Grundsätzlich bestätigt sich aber offensichtlich ein bundesweiter Trend, dass die Bestände der Art deutlich abnehmen bzw. abgenommen haben.

### ***Ist der Waschbär mit erfasst worden und welchen Umgang mit der Art strebt man an?***

Der Nordamerikanische Waschbär ist als Neozoon (griechisch für neues Lebewesen bzw. definitionsgemäß eine Tierart, die vom Menschen absichtlich oder unabsichtlich in ein neues Gebiet verbracht wurde und sich dort etabliert hat) nicht Untersuchungsgegenstand des NGP.

Nach Ansicht von Herrn Keil scheinen sich die Wissenschaftler über die Wirkung der Art noch nicht ganz einig zu sein. Man scheint sich nicht sicher zu sein, ob sie einheimische Arten stark gefährdet (z.B. Nesträub bei Vögeln oder bei Gelegen der Europäischen Sumpfschildkröte) bzw. gar verdrängt oder die Einflüsse doch erheblich geringer sind. Seines Wissens werde der Waschbär zum Teil zwar massiv bejagt, aber weder konnte dadurch eine nennenswerte Reduzierung der Individuenanzahl bewirkt werden, noch sei dadurch eine weitere Ausbreitung verhindert worden.

P A U S E

### **TOP 3 Gemeinsames Entwicklungskonzept: Leitbild-Entwurf für die Projektregion**

Beate Jeuther (PAN) und Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

*Präsentation im Anhang*

Diskussion und Arbeit an den Leitbildern

Zu Beginn der Arbeitsphase wurde von einigen Teilnehmern der Begriff „Leitbild“ und deren Interpretation durch die Planungsgemeinschaft nach vorgestellten Mustern grundsätzlich hinterfragt. Ein Leitbild sei eine Vision, die in einem kurzen und prägnanten Satz beschrieben werde. Wo wolle man z.B. mit dem NGP zu einem bestimmten, zukünftigen Zeitpunkt stehen, z.B. das Leitbild 2020 für das NGP.

Als weiterer grundsätzlicher Diskussionspunkt wurde genannt, dass man als Vertreter einer Kommune oder einer Region zu gewissen ökologischen Detailformulierungen keine Stellung nehmen könne, weil derlei Fachkenntnisse nicht zum Arbeitsbereich der Teilnehmer gehören. Es sollten in dieser Runde nur die Leitbilder diskutiert werden, zu denen die Teilnehmer auch etwas beitragen können.

Einige Teilnehmer des Arbeitskreises regen zudem an, das Leitbild so zu formulieren, dass man es für die Öffentlichkeitsarbeit verwenden könne. Das hieße, dass die Sprache so gewählt werden sollte, dass nach Möglichkeit keine erklärungsbedürftigen Fachbegriffe verwendet würden und die Sätze selbst kurz und prägnant sein müssten.

Aus Sicht von Projektträger und Planungsgemeinschaft wurde betont, dass man aus den unterschiedlichen Arbeitskreisen verschiedene Meinungen sammeln wolle, um diese später miteinander abzugleichen. Selbstverständlich unterliegt dies aber keinem Zwang, so dass sich jeder Arbeitskreis auch auf die für ihre Arbeit wesentlichen Leitbilder beschränken kann. Die Leitbildfindung in diesem Projekt dient im Rahmen dieses Planungsprozesses dazu, Missverständnisse zwischen den unterschiedlichen Nutzer- und Interessengruppen auszuräumen und mögliche Konflikte aufzudecken. Es handelt sich hier also erst einmal um eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen Nutzer- und Interessengruppen. Für diese inhaltliche Arbeit müssen erst einmal Formulierungen gefunden werden, die inhaltlich die Wünsche der Betroffenen widerspiegeln. Formulierungen, die dann auch öffentlichkeitswirksam für die Außendarstellung genutzt werden können, sollten nach erfolgtem Abgleich der Ergebnisse gesucht werden.

Die Leitbilder aller Arbeitskreise werden zusammengeführt und in der 3. Sitzung des Arbeitskreises Kommunen & Region vorgestellt.

Auf Wunsch des Arbeitskreises wird die Planungsgemeinschaft einen Vorschlag für ein zusätzliches Leitbild zur „Kommunalen Zusammenarbeit – Identitätsstiftung“ erarbeiten und ebenfalls in der 3. Sitzung des Arbeitskreises Kommunen & Region vorstellen.

**Protokollvermerk von Johannes Böning, Stadt Duderstadt:** Es bietet sich an, das Leitbild unter i. (s.u.) um „Das Grüne Band eröffnet Zukunft – auch touristisch-wirtschaftlich“ zu ergänzen oder diesen Satz als weiteres eigenständiges, kommunal motiviertes Leitbild anzufügen.

## Ergebnis der Leitbilddiskussion mit dem Arbeitskreis Kommunen & Region

*Leitbilder, die im Arbeitskreis nicht oder nicht zu Ende behandelt wurden, sind in Klammern gesetzt und kursiv geschrieben!*

- a. (Das **Grüne Band** erfüllt seine Funktion als Rückgrat des Biotopverbundes insbesondere für Offenlandlebensräume und deren Artenvielfalt.)
- b. **Naturnahe Wälder** bieten ausreichend Lebensraum für die vielfältige Flora und Fauna in den Kerngebieten. Die unterschiedlichen Standortbedingungen auf Buntsandstein, Dolomit und Kalkstein sind durch die charakteristische Ausbildung der Vegetation auch im Landschaftsbild erkennbar.
- c. **Extremstandorte und Strukturen** wie Felsformationen, Steilhänge, Altbaumbestände usw. sind wertvoller Lebensraum für die spezialisierte Flora und Fauna und eine Bereicherung des Landschaftsbildes bzw. wo möglich auch attraktiver Anziehungspunkt für die interessierte Öffentlichkeit.

*Protokollvermerk von Jürgen Tegtmeier (korrespondierender Verfasser), Wanderwegewart Gieboldehausen: Die Formulierung „... bzw. wo möglich auch ...“ ist missverständlich, daher wird folgende Formulierung vorgeschlagen „**Extremstandorte und Strukturen wie Felsformationen, Steilhänge, Altbaumbestände usw. sind wertvoller Lebensraum für die spezialisierte Flora und Fauna und eine Bereicherung des Landschaftsbildes. Darüber hinaus sind sie in der Regel auch attraktiver Anziehungspunkt für die interessierte Öffentlichkeit.**“*

- d. (**Naturnahe Gewässer und ihre Auen** bieten Lebensraum auch für seltene Arten und erfüllen wesentliche ökologische Funktionen u. a. für den Verbund von Arten der Fließgewässer und Feuchtlebensräume sowohl für Artengemeinschaften des Offenlandes als auch natürlicher Auen.)
- e. Typische Elemente einer **vielfältigen Kulturlandschaft** (wie Streuobstwiesen, extensiv genutztes Grünland, Hecken, Säume, Teiche und Weiher) bereichern das Landschaftsbild und bieten einer charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum.

*Protokollvermerk von Jürgen Tegtmeier (korrespondierender Verfasser), Wanderwegewart Gieboldehausen: Wie bei allen übrigen Leitbildern, ist auch hier das Präsenz zu wählen.*

- f. Das **Grüne Band** macht **deutsche Geschichte** erlebbar.
- g. Die vielfältige, naturnahe Landschaft lädt zur **naturverträglichen Erholung** ein.  
**Erholungssuchende** nehmen auf die Bewirtschaftung Rücksicht.

*Protokollvermerk von Jürgen Tegtmeier (korrespondierender Verfasser), Wanderwegewart Gieboldehausen: Erholungssuchende sollten nicht nur auf die Bewirtschaftung, sondern auch auf die Naturschutzgebiete Rücksicht nehmen, daher folgender Formulierungsvorschlag für den zweiten Satz: „**Erholungssuchende nehmen auf die Bewirtschaftung und Naturschutzgebiete Rücksicht.**“*

- h. **Land-, Jagd- und Forstwirtschaft** sind wichtige Partner im Projektgebiet.
- i. Das Projekt trägt zu einer Verbesserung der **Wertschöpfung** in der Region bei. Kern- und Projektgebiet sind wichtiger **Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum des Menschen**.

#### **TOP 4 Ausblick auf die weitere Arbeit**



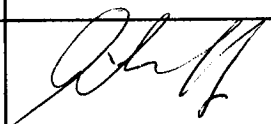
Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

Dieser TOP wird aus Zeitgründen gekürzt. Die nächsten Arbeitskreissitzungen werden im Frühjahr 2012 stattfinden.

Duderstadt, 16. Januar 2012


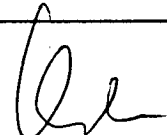
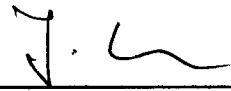
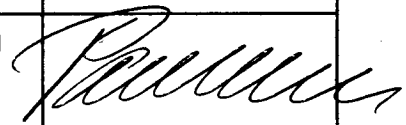
Heinz Sielmann Stiftung  
i. A. M. Schaaf




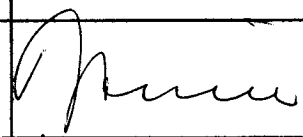
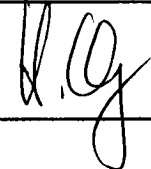
Heinz Sielmann Stiftung  
i. A. H. Keil

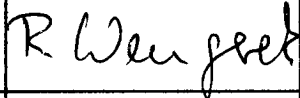
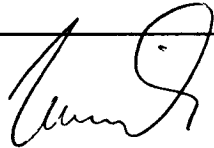
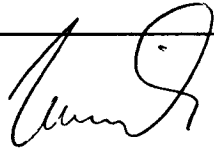
<u>Nr.</u>	<u>Titel</u>	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>	<u>Unterschrift</u>
1		Basdorf	Wilfried	Wegewart Flecken Gieboldehausen	
2		Bauer	Kristina	Hof Sickenberg	
3		Baum	Alexander	Kreiswegewart Landkreis Eichsfeld	
4		Baumert	Georg	Grenzlandmuseum Eichsfeld	
5		Behrends	Edith	Grenzmuseum Schifflersgrund	
6	Dr.	Berndt	Hartmut	Landkreis Göttingen LEADER+ / Regionalmanagement	
7		Berndt	Helmut	Stadt Duderstadt Kämmerei	
8		Bodenhausen	Melchior Freiherr von	Landvolk Kreisbauernverband	
9		Bruder	Bettina	Gemeinde Friedland Wirtschaftsförderung	
10		Bührmann	Kerstin	Stadt Herzberg am Harz Fachbereich III, Bauen, Umwelt, Immobilien Fachbereichsleiterin	
11		Burchard	Matthias	Stadt Leinefelde - Worbis Fachbereich 2, Bauamt SB Grünflächen	
12		Clausen	Anke	Weg der Mitte gem. e. V.	
13		Corbach-Happel	Markus	Waldgenossenschaft Marth	
14		Dahlmann	Christoph	Magistrat der Stadt Bad Sooden- Allendorf	
15		Eickhoff	Klaus	Hurkut Gleichen e.V.	

<u>Nr.</u>	<u>Titel</u>	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>	<u>Unterschrift</u>
16		Eisler	Bernhard	Arbeitsgemeinschaft der Wanderwegewarte und Wanderführer im Bereich Harzvorland/Untereichsfeld	
17		Fädrieh	Horst	Gemeinde Gleichen Heimat- und Fremdenverkehr	
18		Fischer	Wolfgang	Gemeinde Neu-Eichenberg Bürgermeister	
19	Dr.	Forche	Thomas	Niedersächsische Landesgesellschaft für Kommunal- und Regionalentwicklung Projektleiter Regionalmanagement Landkreis Osterode	
20		Gebhard	Wilhelm	Stadt Wanfried Bürgermeister	
21		Gebauer	Manuel	MdK Eichsfeld	
22	Prof. Dr.-Ing-	Genske	Dieter D.	Fachhochschule Nordhausen Fachbereich Umwelt- und Recyclingtechnik	
23		Giller	Hans	Gemeinde Meinhard Bürgermeister	
24		Glorius	Wilfried	Verwaltungsgemeinschaft Hanstein- Rusteberg	
25		Göbel	Lothar	Gemeinde Katharinenberg Bürgermeister	
26		Gorf	Christian	Verwaltungsgemeinschaft Lindenberg/Eichsfeld	
27		Grobecker	Alois	Samtgemeinde Gieboldehausen	
28		Grunde	Gerhard	Stadt Bad Sachsa Bauamtsleiter	
29	Prof. Dr.	Harteisen	Ulrich	Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen Fakultätsdekan - Fakultät Ressourcenmanagement	
30		Heddergott	Thomas	Verwaltungsgemeinschaft Uder Gemeinschaftsvorsitzender	



<u>Nr.</u>	<u>Titel</u>	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>	<u>Unterschrift</u>
31		Heinemann	Gerhard	Verwaltungsgemeinschaft Lindenberg/Eichsfeld	
32		Heppe	Alexander	Kreisstadt Eschwege Bürgermeister	
33		Heuckeroth- Hartmann	Stefan	Grenzmuseum Schiffersgrund Balzerborn Gesundheitszentrum	
34		Hix	Frank	Stadt Bad Sooden-Allendorf Bürgermeister	
35		Impekoven	Anna	Weg der Mitte gem. e. V.	
36		Knöfler	Stefanie	Unstrut-Hainich-Kreis Regionalmanagement Unstrut-Hainich	
37		Kohlstedt	Fredi	Stadtverwaltung Heilbad Heiligenstadt Sachgebiet Umwelt	
38		Krabbes	Claudia	Werratal Tourismus Marketing GmbH VB Geschäftsführerein	
39		Kracht	Hans-Georg	HVE - Heimat- u. Verkehrsverband Eichsfeld e.V. Geschäftsführer	
40		Kromke	Lutz	Verein der Freunde des Nationalparks Hainich und des Naturparks Eichsfeld- Hainich-Werratal e.V.	
41		Lehmberg	Andreas	Harzer Verkehrsverband e.V.	
42		Ley	Karsten	LEADER Management Eichsfeld über Eichsfeldwerke GmbH	
43		Luthin	Jens	Landvolk Göttingen Bezirksvorsitzender Gleichen	
44		Peterseim	Frank	Gemeindeverwaltung Katharinenberg	
45		Pönicke	Sabine	Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal Landschaftsplanung/Regionalent- wicklung	

<u>Nr.</u>	<u>Titel</u>	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>	<u>Unterschrift</u>
46		Proch	Heinz-Jürgen	Gemeinde Gleichen Bürgermeister	
47		Propf	Katrin	Stadtverwaltung Heilbad Heiligenstadt Sachgebiet Planung	
48		Röhrig	Klaus	Klausenhof Das alte Wirtshaus unterhalb Burg Hanstein	
49		Ruske	Wolfgang	Grenzmuseum Schifflersgrund Vorsitzender	
50		Schmidt	Wilfried	Wanderwegewart Samtgemeinde Radolfshausen	
51		Schneider	Hans-Gerhard	Amt für Landentwicklung und Flumeuordnung Leiter Landentwicklungsgruppe Worbis	<i>i. V. </i>
52		Seeger	Lothar	Amt für Bodenmanagement Homberg (Efze) Außenstelle Eschwege Flurbereinigungsbehörde	
53		Senft	Roland	Stadt Leinefelde - Worbis Fachbereich 2, Bauamt Fachbereichsleiter 2	
54		Sieland	Othmar	Gemeinde Diedorf	
55		Simon	Gerhard	Verwaltungsgemeinschaft Leinetal Vorsitzender	
56		Sperling	Daniela	Werratal Tourismus Marketing GmbH VB Geschäftsführerin	
57		Steinicke	Ingo	Landratsamt Landkreis Eichsfeld Wirtschaftsreferat	
58		Thielemann	Engelbert	Magistrat der Kreisstadt Eschwege	
59		Tegtmeier	Jürgen	Wanderwegewart Samtgemeinde Gieboldehausen	
60		Wagner	Herbert	Zweckverband Kommunale Dienste Meinhard Wanfried	

<u>Nr.</u>	<u>Titel</u>	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>	<u>Unterschrift</u>
61		Wandt	Lothar		
62		Wengerek	Rudolf	Stadt Duderstadt Regional- und Landschaftsplanung	
63		Westermann	Bernd	Magistrat der Stadt Witzenhausen Bauverwaltung Fachbereichsleiter	
64		Wilke	Sabine	Verein für Regionalentwicklung Werra- Meißner e.V. LEADER LAG Geschäftsführerin	
65		Zbierski	Lutz	Magistrat der Stadt Bad Sooden- Allendorf	
66		Zöpfggen	Christian	Stadt Duderstadt Fachdienst Tourismus	
67				Gemeinde Hohenstein	
68				Grenzland-Museum Bad Sachsa e.V.	
69				Samtgemeinde Hattorf am Harz	
70				Samtgemeinde Radolfshausen	
71				Stadt Bad Lauterberg im Harz	
72				Stadt Duderstadt	
73				Stadt Treffurt	
74				Verwaltungsgemeinschaft "Eichsfeld- Südharz"	
75				Verwaltungsgemeinschaft „Eichsfeld- Wipperaue“	

Nr.	Titel	Nachname	Vorname	Institution / Firma	Unterschrift
76				Verwaltungsgemeinschaft Ershausen/Geismar	
77				Verwaltungsgemeinschaft Hildebrandshausen/Lengenfeld unterm Stein	
78		Schaaf	Maria	Häinz Siekmann Stiftung	H. Schaaf
79		Jentha	Reak	PAW	Reak
80		Aruff	Anne	PAW	A. Aruff
81		Keil	Holger	Häinz Siekmann Stiftung	H. Keil
82		Bartsch	Bernhard	VG Hanstein - Rastenberg	Bartsch
83		Löffler	Karin	Amt für Landentwicklung & Flurneuordnung Gotha, LEG Werbi's	Löffler
84		Stieling	Wolfgang	VG Hanstein - Rastenberg	Stieling
85		Meyer	Hartmut	Grenzmuseum im Sickenberg	Meyer
86					
87					
88					
89					
90					

zeit-  
weise